

dem dieser Schritt einmal erfolgt ist und seitdem bereits mehr als zwei Monate verlossen sind, jedes Unternehmen, an der dadurch geschaffenen Sachlage etwas zu ändern, als vergeblich bezeichnen müsse. Wenn eine große Anzahl deutscher Banken und Bankhäuser der Reichsbank insoweit gefolgt ist, als sie Wechsel, bei denen der Vordruck 18.. gestrichen, verändert, überschrieben oder eingeklammert und durch 19.. ersetzt ist, in der Regel ebenfalls als nicht diskontfähig erachten, so liegt der Grund hierfür in den nahen geschäftlichen Beziehungen zwischen ihnen und der Reichsbank.

•Wünschenswert wäre allerdings gewesen, daß die von der Reichsbank abgegebene Erklärung früher, als tatsächlich geschehen, erfolgt wäre und daß namentlich auch durch auffallende Bekanntmachungen nicht nur im »Reichsanzeiger« und den maßgebenden Blättern der Reichshauptstadt, sondern auch in allen größeren Provinzialblättern für genügendes Bekanntwerden der Erklärung der Reichsbank im Publikum gesorgt worden wäre. Die dem Vorgehen der Reichsbank notwendigerweise folgenden Privatbanken sind dieser Forderung dadurch zu entsprechen bemüht gewesen, daß sie ihre Kunden durch Circular von der Erklärung der Reichsbank in Kenntnis gesetzt und gebeten haben, von der Verwendung derart korrigierter Wechselformulare Abstand zu nehmen.

•In Rücksicht auf diese Sachlage kann den Beteiligten in ihrem eigensten Interesse nur der dringende Rat gegeben werden, den durch das Vorgehen der Reichsbank geschaffenen Verhältnissen möglichst schnell dadurch gerecht zu werden, daß sie ihren Vorrat an alten Wechselformularen mit dem Vordruck 18.. vernichten und sich fortan nur neuer Wechselformulare mit dem Vordruck 19.. bedienen. Die dem Einzelnen durch Beschaffung dieser neuen Wechselformulare entstehende Ausgabe kann nicht als derart hoch angesehen werden, daß sie gegenüber dem Vorteile absoluter Rechtsicherheit und der Vermeidung aller Weiterungen im Prozesse in die Waagschale fallen könnte.

•Diejenigen Beteiligten, welche sich zu dieser Maßnahme nicht entschließen können, werden darauf hingewiesen, daß die Reichsbank ihre Bedenken gegen die Benutzung der alten Wechselformulare in der Regel und bis auf weiteres fallen läßt, wenn ihnen ein Zettel beigefügt ist, auf welchem der Versalltag von dem Einreicher anerkannt wird. Derartige Wechsel werden aber von den Banken und Bankiers höchst ungern diskontiert, weshalb es sehr erwünscht ist, daß dieser Notbehelf nur bei dringendsten Bedürfnissen und zur Vermeidung von Härten angewandt wird.

Aus Rußland. Internationaler Austausch wissenschaftlicher Veröffentlichungen. — Beim kaiserlichen russischen Ministerium für Volksaufklärung hat sich eine Kommission gebildet zum internationalen Austausch wissenschaftlicher Publikationen. Sie sammelt alle russischen für fremde Regierungen und Körperschaften bestimmten Publikationen und teilt andererseits an die russischen Ämter und Körperschaften die ihr aus dem Ausland in Austausch oder als Geschenk zukommenden Publikationen aus.

Zeitungen in Norwegen. — Das Zeitungswesen in Norwegen ist im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Landes sehr entwickelt; kaum irgendwo sind die Zeitungen so allgemein zugänglich und billig wie in Norwegen. Nach dem von der norwegischen Post alljährlich herausgegebenen Zeitungspreiscourant erscheinen dort 445 Zeitungen und Zeitschriften, darunter 43 Tagesblätter, von denen zwei zwölfmal wöchentlich erscheinen. Die teuerste Zeitung »Morgenbladet« kostet 16 Kronen (= 18 M) jährlich, die billigste 10 Ore (= 12 1/2 S), die alle drei Monate erscheint. Zeitungen erscheinen nicht nur in den Städten und Flecken, sondern auch in den meisten Dörfern. —z.

Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin. — Die Verwaltung schätzt die Dividende für 1899/1900 auf 57 M für den Genußschein.

Deutsches Schriftstellerheim in Jena. — Bei dem Vorstandsmittgliede des Deutschen Schriftstellerverbandes, Herrn Dr. Julius Vohmeyer in Charlottenburg, sind als »Ehrengaben« für das deutsche Schriftstellerheim in Jena schon eine ganze Reihe von glänzenden Originalschöpfungen hervorragender deutscher Künstler eingegangen. Es sind Delgemälde, Delstudien, Handzeichnungen und Aquarelle von Hans von Bartels, Gregor v. Hochmann, Hans Bohrdt, Otto Brausewetter, Ferdinand Brütt, Hugo Darnaut, Th. v. Eckenbrecher, Oskar Frenzel, Richard Frieße, Karl Fröschel, Eduard Grünner, Peter Halm, Arthur Kampf, Edmund Kanoldt, Albert v. Keller, Ludwig Knäus, Georg Koch, Karl Köpping, Christian Kröner, Gabriel May, Paul Meyerheim, A. Normann, J. Palmier, Theodor Rocholl, Fritz und Ernst Roeder, Hans Schlittgen, Franz Simm, Hans Thoma, Alexander Zick, und

diesen Gaben sollen alsbald noch andere von ebenfalls hervorragenden Meistern folgen. In einer großen Anzahl von Städten sind überdies Veranstaltungen von öffentlichen Vorlesungen für das Schriftstellerheim in Jena in Aussicht genommen. In Leipzig wird, wie hier schon mitgeteilt, am Montag den 19. d. Mts. ein Künstlerkonzert unter Leitung von Arthur Nikisch in der Albert-halle des Krystallpalastes veranstaltet werden, dessen Reinertrag dem Schriftstellerheim zukommen soll.

Dieses Feierabendhaus für Veteranen und Invaliden des deutschen Schriftstellerberufs, das sich im Westviertel Jenas auf dem von einem Wohlthäter geschenkten Baugrunde erheben soll, steht unter dem besonderen Schutz Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen und verdient die ihm von allen Seiten zukommende Unterstützung in ebendemselben Maße, wie es ihrer bedarf.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Allgemeine Bibliographie. Monatliches Verzeichnis der wichtigsten neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Litteratur. Hrg. von F. A. Brockhaus in Leipzig. 45. Jahrgang (1900). Nr. 1, Januar. 8°. S. 1—16.

Monatliche Mitteilungen des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig. V. Jahrgang (67. Vereinsjahr), Nr. 2, Februar 1900. 4°. 1 Blatt.

Archäologie. (Pompeji und Herculaneum — Rom.) Antiquariats-Katalog Nr. 51 von Hermann Loescher & Co. (Brotschneider & Regenber) in Rom. 8°. 82 S. u. Appendix. 2137 Nrn.

Literaturblatt für Armee und Marine. Monatliche Berichte über die Militär- und Marine-Literatur aller Culturstaaten. Mit kriegsgeschichtlichen und literarischen Aufsätzen. Verlag der Militär-Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin. 3. Jahrgang 1899, Nr. 12, 31. Dezember 1899. 4°. Sp. 179—198 und Anzeigebblatt S. 21 u. 22. Nebst Titel u. Inhaltsverzeichnis zum 3. Jahrgang.

Verschiedene Wissensgebiete. Katalog Nr. 19 (Februar 1900) von F. Perrella in Neapel, Museo 18. 8°. 64 S. 563 Nrn.

Verzeichnis einer reichhaltigen und wertvollen Sammlung von Ridinger-Stichen (Jagd, Sport etc.). Katalog 97 von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München, Hildegardstr. 16. 8°. 16 S. 349 Nrn.

Neueste Erwerbungen aus verschiedenen Wissensgebieten. Antiquariats-Anzeiger Nr. 22 von H. L. Schlapp in Darmstadt. 8°. 16 S. 330 Nrn.

Quarterly List of New Books and New Editions published by Swan Sonnenschein & Co. Lim. in London. Nr. 15—16. 1. January 1900. 8°. 12 S. mit Beilage.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum im Hause Breitkopf & Härtel in Leipzig beging am 13. d. M. der an demselben Tage des Jahres 1850 dort eingetretene und seitdem ununterbrochen auf seinem Posten thätige Satzrevisor Herr Otto Ralle, der jetzt im achtzigsten Jahre steht, doch immer noch großer Rüstigkeit und Arbeitsfrische sich erfreuen darf. Der Jubilar wurde nach der Begrüßung durch das Personal der Schriftsetzerei von seinen Chefs, den Herren Dr. von Hase und Dr. Volkmann aufs innigste beglückwünscht. Ihnen schloß sich Herr Stadtrat Dr. Wagler an, der dem Jubilar das ihm von Seiner Majestät dem König verliehene Albrechtskreuz überreichte. Vom Vorstande des Deutschen Buchdruckervereins erschienen die Herren Johannes Baensch-Drugulin und Dr. Alfred Giesecke, um Herrn Ralle die Wünsche des Vereins auszusprechen und ihm eine Ehrentafel und ein Ehrengeschenk zu überbringen.

(Sprechsaal.)

»Geschwindigkeit ist keine Hexerei.«

Ueber langsame Erledigung von Bestellzetteln ist seitens des Sortimenters schon vielfach geklagt worden. Eilig verlangte Bücher kommen behutsam in einem Frachtballen an, nachdem sich der Besteller über die Fixigkeit im Buchhandel seine Gedanken nicht nur gemacht, sondern in nicht allzu zarter Weise dem Sortimenter gegenüber auch ausgesprochen hat. Solche Vorkommnisse muß man schon in den Kauf nehmen als Verbreiter der Volksbildung.

Heute scheint mir ein Fall aber doch etwas außergewöhnlich. Am 18. Dezember 1884 bestellte ich fest! Heute am 14. Februar 1900, also nach 16 Jahren, kommt mein Bestellzettel zurück mit der Anfrage, ob ich das Bestellte noch wünsche. (Original liegt der Redaktion des Börsenblatts vor.)

Es geht doch nichts über die Promptheit im deutschen Buchhandel.

B.

H. Rg.